

Afghanistan: Amerikas anderer Stellvertreterkrieg

Die Erschließung der Bodenschätze Afghanistans ist zum Mittelpunkt eines informativen und geopolitischen Kampfes geworden, in dem sich Wirtschaftsprojekte mit Sicherheitsfragen, Propaganda und der Rivalität der Großmächte überschneiden.

11. Mai 2026 | Brian Berletic

Ein kürzlich im *Interpreter* des Lowy Institute veröffentlichter [Artikel](#), der von der US-Rüstungsindustrie, Big Tech, dem Bankensektor und anderen westlichen Interessengruppen finanziert wird, behauptet kühn: „Afghanistan gibt seinen Bodenschatz – und seine Zukunft – auf.“

China wird vorgeworfen, Rohmineralien in Afghanistan lediglich abzubauen und zu entfernen, um sie anderswo zu verarbeiten – ein Vorgang, der laut dem Artikel darauf hinausläuft, dass China Afghanistan seiner natürlichen Ressourcen beraubt und das Land bewusst in einem Zustand ewiger Armut belässt.

Was der Artikel bewusst auslöst, ist die Präsenz bewaffneter Extremisten, die landesweit chinesische Investitionen, diplomatische Vertretungen und Personal angreifen, was es China – vorerst – physisch unmöglich macht, in Afghanistan zu investieren und dem Land zu ermöglichen, diesen Rohstoffreichtum im eigenen Land zu verarbeiten und höherwertige Industrieprodukte für größere Gewinne zu exportieren.

Chinas Bemühungen um eine Zusammenarbeit mit Afghanistan – um dem Land sofortige und dringend benötigte Einnahmen für den Wiederaufbau zu verschaffen – erfolgen nach 20 Jahren militärischer Besatzung und Übergriffen durch die USA, verbunden mit der Beschlagnahmung afghanischer Vermögenswerte im Wert von über [9,5 Milliarden US-Dollar](#) durch die USA ab 2021 und dem Einsatz von US-gestützten Extremisten, um jeden Versuch zu sabotieren, das zentralasiatische Land zu stabilisieren, wiederaufzubauen und vielleicht sogar weiterzuentwickeln.

Die USA, die den Tod, die Zerstörung und die Armut verursacht haben, unter denen die Afghanen derzeit leiden, versuchen über ihre Propagandaorgane, die Schuld auf Nationen wie China abzuwälzen, die versuchen, mit Afghanistan zusammenzuarbeiten – und das trotz der Herausforderungen, die die USA von vornherein bewusst geschaffen haben, um dies zu verhindern.

Washingtons Historie der Instrumentalisierung von Extremisten zur Destabilisierung anderer

Während die USA weltweit hochkarätige Kriege und Stellvertreterkriege führen – vom Angriff auf Venezuela in Lateinamerika über Angriffe auf russische Energieproduktions-, -speicher- und -exportanlagen, die sie der „Ukraine“ in Europa zuschreiben, bis hin zu ihrem andauernden Angriffskrieg gegen den Iran im Nahen Osten –, führen die USA dazwischen auch überall eine Reihe schmutziger Kriege. Dies gilt für den zentralasiatischen Staat Afghanistan – der durch jahrzehntelange, von den USA ausgelöste Kriege zerstört wurde –, sowohl für den Stellvertreterkrieg gegen

die Sowjetunion in den 1980er Jahren als auch für die Invasion und Besetzung Afghanistans von 2001 bis 2021.

Trotz des offiziellen Abzugs aus Afghanistan – Analysten warnten damals vor den „Stay-behind“-Netzwerken von Terroristen, die die USA bewaffnet und unterstützt hatten und weiterhin unterstützen würden – wurde verhindert, dass Afghanistan irgendeine Form von gesellschaftspolitischer oder wirtschaftlicher Stabilität erreicht, und die Versuche der Nachbarländer Afghanistans wurden vereitelt, mit dem Land zusammenzuarbeiten und dabei zu helfen, einen funktionierenden Nationalstaat und eine funktionierende Wirtschaft aufzubauen, die in der Lage sind, die eigene Bevölkerung zu versorgen und mit Partnern im Ausland Handel zu treiben.

Dies betrifft insbesondere China.

Um diese Destabilisierung zu erreichen, haben die USA ihre jahrzehntelange Politik genutzt, Extremisten über ein globales Netzwerk von Mittelsmännern zu bewaffnen und zu unterstützen und sie als Expeditionstreitkräfte einzusetzen, wo gewöhnliche US-Streitkräfte politisch nicht hingehen können oder militärisch dazu nicht in der Lage sind.

Bekanntlich setzten die USA solche Extremisten insbesondere in den 1980er Jahren im Rahmen ihres Stellvertreterkriegs gegen die Sowjetunion in Afghanistan ein.

2007 warnte Seymour Hersh in seinem [Artikel](#) *The Redirection*:

Um den überwiegend schiitischen Iran zu schwächen, hat die Bush-Regierung faktisch beschlossen, ihre Prioritäten im Nahen Osten neu auszurichten. Im Libanon hat die Regierung mit der sunnitischen Regierung Saudi-Arabiens bei geheimen Operationen zusammengearbeitet, die darauf abzielen, die Hisbollah, die vom Iran unterstützte schiitische Organisation, zu schwächen. Die USA haben sich zudem an geheimen Operationen beteiligt, die gegen den Iran und dessen Verbündeten Syrien gerichtet waren. Ein Nebeneffekt dieser Aktivitäten war die Stärkung sunnitischer extremistischer Gruppen, die eine militante Auslegung des Islam vertreten, den USA feindlich gesinnt sind und mit Al-Qaida sympathisieren.

Nach dem [zugegebenermaßen](#) von den USA inszenierten „Arabischen Frühling“ im Jahr 2011 begannen die USA, genau diese vorbereiteten Netzwerke von Extremisten zu mobilisieren, um Stellvertreterkriege und anschließend von den USA geführte Kriege gegen Länder wie Libyen, Syrien, Jemen und Irak zu provozieren.

Ab 2011, als diese Konflikte begannen, die gesamte arabische Welt zu zerstören, räumten US-amerikanische Publikationen wie die New York Times und die Washington Post ein, dass die USA Milliarden von Dollar für die Bewaffnung und Ausbildung der damals als „[gemäßigte Rebellen](#)“ bezeichneten Gruppen ausgaben.

Bis 2014 war jedoch völlig klar, dass es keine solchen „moderaten Rebellen“ gab. Die US-Medien begannen, Geschichten darüber zu verbreiten, dass Extremisten die von den USA unterstützten moderaten Rebellen irgendwie „[in die Flucht geschlagen](#)“ hätten, und so gelangte der Großteil ihrer Waffen, Fahrzeuge und Ausrüstung in die Hände von Terrororganisationen, die auf der US-Liste stehen, wie die mit Al-Qaida verbundenen Gruppen Jahbat Al-Nusra, auch bekannt als Hayat Tahrir al-Sham (HTS), und der sogenannte „Islamische Staat“ (ISIS).

In Wirklichkeit gab es von Anfang an gar keine „gemäßigten Rebellen“. Wie Seymour Hersh bereits 2007 berichtete, bestand der Plan der USA stets darin, Extremisten einzusetzen, um die arabische Welt im Vorfeld eines größeren Krieges gegen den Iran (und letztendlich gegen China) neu zu ordnen.

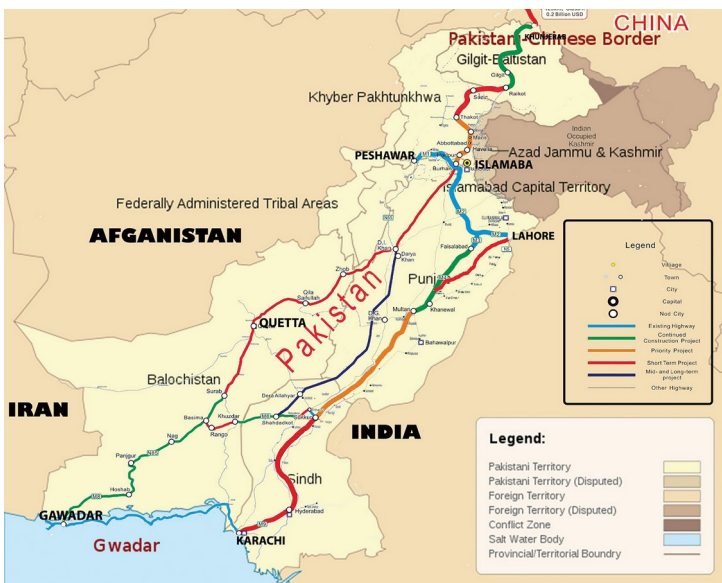
Nachdem die USA zwischen 2011 und 2024 die Regierungen in Libyen, Jemen und Syrien erfolgreich gestürzt haben, setzen sie diese extremistischen Organisationen weiterhin weltweit ein.

Die USA haben HTS offiziell von der Liste der von den USA benannten ausländischen Terrororganisationen gestrichen und erkennen nun deren Galionsfigur, Abu Mohammad al-Jolani (jetzt als Ahmed al-Sharaa bezeichnet), als de facto-Präsidenten Syriens an.

Andere terroristische Organisationen werden von den USA nach wie vor für diese Methode der glaubhaften Bestreitbarkeit genutzt, z.B. der IS, der seinerseits eine Reihe von Ablegern hervorgebracht hat, die darauf spezialisiert sind, die geopolitischen Interessen der USA über den Nahen Osten hinaus voranzutreiben, darunter auch der IS in der Provinz Khorasan oder ISIS-K.

Es ist genau ISIS-K, den die USA dazu nutzen, um Afghanistan anzugreifen und dessen Stabilität zu untergraben – wobei sowohl Regierungsbeamte, Gebäude und Infrastruktur als auch das Personal, die diplomatischen Vertretungen und die Investitionen befreundeter Nachbarstaaten wie China ins Visier genommen werden, das in seiner westlichen Region Xinjiang eine kurze Grenze (92 km) zu Afghanistan hat.

Nur einer von vielen schmutzigen Kriegen, die die USA auf diese Weise führen



Die Lage Afghanistans war zunächst für die imperialen Ambitionen Großbritanniens und später für die der USA von zentraler Bedeutung. Da das Land an den Iran, Pakistan und China grenzt und im „nahen Ausland“ Russlands liegt, war es für das jahrzehntelange Streben der USA nach Vorherrschaft über Eurasien von zentraler Bedeutung, Afghanistan als destabilisierten, dysfunktionalen Nährboden für Extremisten zu erhalten, die in der Lage sind, Terrorismus und Instabilität in ganz Eurasien zu verbreiten.

Die USA können nicht nur jede Art von positiver Entwicklung zwischen China und Afghanistan blockieren, wodurch die regionale Sicherheit untergraben und dauerhafte Bedrohungen für beide Nationen geschaffen werden, sondern sie können diese exportierte Gewalt auch dazu nutzen, das benachbarte Pakistan und dessen gemeinsame Projekte mit China ins Visier zu nehmen und zu untergraben. Dazu gehören Chinas „Belt and Road Initiative“ (BRI) und der „China-Pakistan Economic Corridor“ (CPEC).

Der CPEC ist zu einem regelmäßigen Ziel von Terroranschlägen geworden, die von den USA unterstützt werden – mit dem Ziel, den Bau des Projekts durch gezielte Anschläge auf chinesische

Ingenieure zu stören und die politische und wirtschaftliche Stabilität der Projekte selbst zu untergraben, indem lokale pakistanische Sicherheitskräfte angegriffen und getötet werden sowie hochrangige chinesische Diplomaten ins Visier genommen werden, wie es beispielsweise bei dem Attentatsversuch auf den chinesischen Botschafter in Pakistan [im Jahr 2021](#) in Quetta der Fall war.

Auch jenseits von Zentral- und Südasiens haben die USA dasselbe Vorgehen angewandt – wenn auch mit einer ganz anderen Art von Extremisten –, insbesondere im südostasiatischen Myanmar. Dort haben die USA militante Gruppen und von ihnen unterstützte Oppositionsparteien eingesetzt, um die Macht der Zentralregierung und des Militärs in Myanmar anzufechten. Inmitten jahrelanger Kämpfe haben von den USA unterstützte Militante gezielt chinesische Investitionen im ganzen Land ins Visier genommen sowie die Myanmar-China-Pipeline, die eigens gebaut wurde, um China die Umgehung einer möglichen US-Seeblockade der Straße von Malakka zu ermöglichen – Chinas wichtigster Seeverkehrsadern für den Import von Energie und den Export von Gütern.

In US-Strategiepapieren wurde nicht nur ausdrücklich die Sperrung der Straße von Malakka erörtert, um China wirtschaftlich zu strangulieren, sondern auch ein militärischer Angriff auf die Pipeline zwischen Myanmar und China, um zu verhindern, dass China die US-Blockade umgeht.

In dem 2018 im „US Naval War College Review“ veröffentlichten [Artikel](#) mit dem Titel „Eine maritime Ölblockade Chinas“ wird Folgendes vorgeschlagen:

Eine Blockade aus der Ferne müsste auch die Ölpipeline zwischen Myanmar und China unterbrechen, über die letztendlich bis zu 440.000 Barrel Rohöl pro Tag von Kyaukpyu an der Küste Myanmars in die Provinz Yunnan im Südwesten Chinas transportiert werden könnten. Um zu verhindern, dass Tanker am Terminal von Kyaukpyu entladen werden, müssten, wenn überhaupt, nur wenige Marineeinheiten vor Ort verbleiben. Das Gebiet könnte für die Dauer eines Konflikts zur Sperrzone erklärt werden, und sollten die Behörden Myanmars sich nicht daran halten, könnte die Anlage durch Luftangriffe, Luftminen oder andere kinetische Maßnahmen außer Gefecht gesetzt werden. Kurz gesagt: Die US-Streitkräfte wären wahrscheinlich in der Lage, Chinas Landwege für Ölimporte auf dem Seeweg rasch zu neutralisieren, um die Straße von Malakka und andere Engpässe weiter östlich zu umgehen und zu verhindern, dass China Kräfte abziehen muss, die zur Absicherung anderer maritimer Zugangswege benötigt werden.

Es ist offensichtlich, dass die USA beschlossen haben, dieselbe Art von bewaffneten Stellvertretern einzusetzen, mit denen sie bereits die arabische Welt neu geordnet haben, um Angriffe auf chinesische BRI-Projekte zu starten, ohne dass direkte militärische Maßnahmen der USA erforderlich wären – und so ihre geopolitischen Ziele voranzutreiben und gleichzeitig eine glaubwürdige Leugnungsmöglichkeit zu wahren.

Das sich abzeichnende Muster ist eine Reihe von den USA inszenierter schmutziger Kriege, die entlang der gesamten Peripherie Chinas geführt werden, um gezielt den Landtransport von Energie, Rohstoffen und Fertigwaren zu stören. Gleichzeitig verhängt die USA nun offen eine sich ausweitende Seeblockade gegen Chinas Verbündete Russland und Iran, was wiederum direkt gegen China selbst gerichtet ist und das Land blockiert – da beide Nationen Peking als ihren engsten und wichtigsten Wirtschafts- und Handelspartner betrachten.

Wenn man diese Realität begreift und dann den Artikel von *Interpreter* über Afghanistan, das seine Zukunft an „China“ „abgibt“, noch einmal liest, wird deutlich, wie bewusst scheinheilig nicht nur dieser konkrete Artikel ist – sondern das gesamte westliche außenpolitische Establishment, das er repräsentiert –, das diese Zustände in Afghanistan überhaupt erst geschaffen hat und nun seine eigene erfolgreiche Kampagne ausnutzt, um den Wiederaufbau Afghanistans durch den Einsatz terroristischer Organisationen zu blockieren und den wenigen Nationen die Schuld zu geben, die das Risiko eingehen, diese jahrzehntelangen Schäden rückgängig zu machen.

Leider werden die meisten Leser von Schlagzeilen wie denen von *Interpreter* die Vorwürfe gegen China nicht hinterfragen – selbst unter denjenigen, die der westlichen Außenpolitik kritisch gegenüberstehen –, da tief verwurzelte Vorurteile gegenüber China und Asien im Allgemeinen bestehen.

Letztendlich wird es schwierig, wenn nicht gar unmöglich, das Problem überhaupt zu lösen, wenn dessen wahre Natur durch westliche Propaganda verschleiert oder gänzlich auf andere Nationen – in diesem Fall China – abgewälzt wird.

Länder wie Afghanistan haben kaum Möglichkeiten, die internationale Öffentlichkeit mit der Wahrheit zu erreichen, da die USA den globalen Informationsraum kontrollieren – und Chinas Fähigkeit, Afghanistan zu helfen, wird durch eben diesen kontrollierten Informationsraum weiterhin als „Ausbeutung“ „umgeschrieben“ werden.

Wenn der einzelne Mensch letztlich der grundlegendste Baustein der menschlichen Zivilisation und ihrer Entwicklung ist, dann ist die Kontrolle über die Informationen, die er sieht und glaubt, das grundlegendste und wesentlichste Mittel, um die Richtung der menschlichen Zivilisation zu steuern. Die massiven Investitionen von Nationen wie China in die militärische und wirtschaftliche Entwicklung bei gleichzeitigem Ignorieren der Informationsvorherrschaft der USA ermöglichen es den USA, weiterhin die Realität in den Köpfen der Menschen zu definieren, ganz gleich, wie sehr diese von der tatsächlichen Realität abweicht.

Irgendwann in der Zukunft könnte diese Diskrepanz zu einem katastrophalen Zusammenbruch der Macht und des Einflusses der USA weltweit führen – doch vorerst zählt sie weiterhin zu ihren wirksamsten und mächtigsten „Superwaffen“.

Was Afghanistan betrifft – und angesichts der Fähigkeit der USA, zu bestimmen, was im Fokus steht und was gänzlich in Vergessenheit gerät –, wird Washingtons anhaltende Kampagne, den Weg des Landes hin zu Frieden und Wohlstand zu behindern, nicht nur fortgesetzt, sondern zudem fast völlig im Verborgenen ablaufen.